**Peter Schrimpf, Vorstandsvorsitzender der RAG:** „Die Auffahrung des Grubenwasserkanals in Ibbenbüren ist für uns in mehrfacher Hinsicht ein ganz besonderes Projekt. Es ist sozusagen die letzte Auffahrung im deutschen Steinkohlenbergbau. Es ist auch vom Investitionsvolumen her ein herausragendes Projekt. Und: Es ist ein Paradebeispiel für Nachhaltigkeit und den umweltgerechten Umgang mit Grubenwasser

Ich wünsche uns allen weiterhin einen guten Verlauf des Projekts. Vor allem wünsche ich allen Beteiligten auf der Baustelle, dass sie gesund bleiben. Der Arbeitsschutz und die Unversehrtheit unserer Mitarbeiter und Partner ist und bleibt für uns wesentliches Element unserer Unternehmenskultur.“

**Jürgen Kunz, Leiter des RAG-Unternehmensbereichs Ibbenbüren**: „Vor rund neun Jahren wurden die ersten Überlegungen zur Auffahrung des GWK vorgestellt. 2018 dann die Vergabe der Planungsleistungen an die Arbeitsgemeinschaft Dorsch, Pecher und Maidl & Maidl erfolgte. Nach weiteren 3 Jahren erfolgte Ende 2021 die Vergabe der Bauleistungen an die Arbeitsgemeinschaft Tunnelbau Ibbenbüren, kurz ATI bestehend aus den Firmen Wayss & Freytag und Züblin.

Breits am 7. Dezember 2022 haben wir den Startschuss für den Auffahrungsbeginn mit der Taufe der ersten Maschine gesetzt. Die Tunnelbohrmaschine, mit dem Taufnamen Barbara, hat bereits rund 800 m des Tunnel West, mit dem Namen Miriam aufgefahren. Und heute treffen wir uns, um den nächsten Meilenstein - die Taufe der zweiten Vortriebsmaschine und des östlichen Tunnels gemeinsam zu begehen und damit symbolisch den Startschuss für den Auffahrungsbeginn zu setzen.“